



Immer um Bestleistungen bemüht - die Männer der Jugendbrigade „Manolis Glezos“ der Schmiede im Edelstahlwerk Freital, hier bei einer Arbeitsberatung, darunter einige Mitglieder der Partei-gruppe des Jugendkollektivs: Genosse Horst Börnert (2.v.l.), Meister Genosse Bernd Frenzei (3.v.l.), FDJ-Gruppenleiter Genosse Werner Marksches (2.v.r.), Mitglied der BGL

Foto: G. Friedrich

Mitstreitern in unserem bewährten Kampfbund zählt. Das Hauptfeld der politisch-ideologischen Arbeit sieht unsere Parteigruppe darin, die ökonomische Strategie der Partei Schritt für Schritt umzusetzen und jedem Kollektivmitglied das Gewicht der eigenen Arbeit für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens noch deutlicher bewußt zu machen. Daß das Früchte trägt, zeigte sich beispielsweise bei den eingangs genannten Hochleistungsschichten, wo die Genossen vorangingen, von der Produktionsvorbereitung bis zum Versand der fertigen Teile. Alle Brigademitglieder arbeiten nach der Bassow-Methode, schreiben „Notizen zum Plan“, haben durch gestaffelte Pausengestaltung wertvolle Minuten zur Mehrproduktion gewonnen.

Durch gegenseitige Ersetzbarkeit konnten Ausfallzeiten gesenkt werden - jedes Kollektivmitglied beherrscht mindestens drei verschiedene Tätigkeiten. Das zahlt sich aus - für jeden einzelnen und für das ganze Kollektiv. Während sich beispielsweise Genosse Frenzei 1982 zusätzlich zum Steuermann an der Schmiedemaschine qualifizierte und bereits vollwertig als Springer eingesetzt werden kann, kommt es beim Kollegen Vitzthum, einem schon bewährten Steuermann, darauf an, sich nun auch als Erster Schmied zu entwickeln, während der junge Kandidat Frank Rätze sich als Ofenmann bewährt. Zur Arbeiterehre gehört bei jedem von ihnen Qualitätsarbeit, volle Auslastung der Arbeitszeit. Zuspätkommer und Pausenüberzieher haben nicht nur bei

Leserbriefe

Inzwischen wurde festgelegt, den Leistungsvergleich noch zielgerichteter zwischen den Brigaden innerhalb des Betriebes zu führen und die Parteigruppen stärker einzubeziehen. Dabei müssen allerdings noch einige ideologische Hemmnisse aus dem Weg geräumt werden. Oft treffen wir noch auf Zweifel an der Vergleichbarkeit oder auf das Hervorkehren von „anderen oder besonderen“ Bedingungen. Anhand des Haushaltsbuches, das künftig noch konkreter und abrechenbarer gestaltet wird, und der Abrechnung der Tagesleistung vergleichen die Arbeitskollektive die qualitativen Faktoren der Arbeit.

Stets wird zum Beispiel im Mechanischen Bereich die Frage gestellt, warum die eine Jugendbrigade jede Arbeitsminute produktiv genutzt hat und warum die andere nicht. Warum hier die Warte- und Stillstandszeiten höher sind als dort und warum das eine Arbeitskollektiv die Werkzeugkosten überschreitet und das andere den Plan einhält. Heute bleibt es schon nicht mehr lediglich bei der Frage. Heute werden auch gleichzeitig entsprechende Schlußfolgerungen gezogen, um die Differenziertheit schnell zu überwinden. So wird Schritt für Schritt das Haushaltsbuch vom ehemaligen „Zahlenfriedhof“ im-

mer mehr zum Leitungsinstrument und dient der Aufdeckung von Reserven. Durch die Verstärkte politische Arbeit im Leistungsvergleich ist es uns gelungen, die Tagesleistung innerhalb eines Quartals 1982 gegenüber einem Quartal 1981 um vier Prozent zu steigern.

In der politisch-ideologischen Arbeit drängen die Kommunisten darauf, daß nicht nur allgemeine Feststellungen getroffen werden, sondern daß die Erfahrungen der Besten wirklich auch zum Allgemeingut aller werden und die Genossen sich dabei an die Spitze stellen. Dreimal im Jahr wird im Betrieb die Qualitätsplakette in